

**IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 15**
**„Förderung und Messung Nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (SCP) für eine kohlenstoffarme Wirtschaft in Schwellenländern (Advance SCP)“**

31.01.2021

Projektsignatur	16_I_255_Global_G_Advancing SCP
Projekttitle	Förderung und Messung Nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (SCP) für eine kohlenstoffarme Wirtschaft in Schwellenländern (Advance SCP)
Partnerland	Thailand, Indonesien, Malaysia, Philippinen (GIZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Politischer Projektpartner	<u>Thailand:</u> <i>Ministry of Natural Resources and Environment, Pollution Control Department (PCD)</i> (Ministerium für natürliche Ressourcen und Umwelt, Abteilung für Verschmutzungskontrolle) <u>Indonesien:</u> <i>Ministry of Environment and Forestry (KLH)</i> (Ministerium für Umwelt und Forstwirtschaft) <u>Malaysia:</u> <i>Economic Planning Unit, Prime Minister's Department</i> (Referat Wirtschaftsplanung, Büro des Premierministers) <u>Philippinen:</u> <i>Department of Trade and Industry (DTI)</i> (Ministerium für Handel und Industrie)

Projektbeginn	01.07.2015	Projektende	31.12.2020
Fördervolumen IKI	€ 4.324.583,72	Fördervolumen anderer Quellen	-

**Abschlussreview durchgeführt von: Saskia Röhle (Syspons)**

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundenen Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, angewendet, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung) werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

#### **Kontakt:**

Oliver Scheller  
Manager

Paola Adriázola  
Managing Consultant

Syspons GmbH

Prinzenstraße 84  
10969 Berlin  
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



## INHALT

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>4</b>
I Zusammenfassung .....	5
I.1 Zusammenfassung des Projekts .....	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews .....	6
I Summary .....	9
I.1 Summary of the Project .....	9
I.2 Overall review results .....	10
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien .....	13
II.1 Datenerhebung und -analyse .....	13
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien .....	13
II.2.1 Kriterium Effektivität .....	13
II.2.2 Kriterium Impact .....	18
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit .....	22
Anhang .....	26
I. Wirkungslogik .....	26
II. Verlauf des Reviews .....	26
III. Liste der Datenquellen .....	26
Abkürzungen .....	28

## EINLEITUNG

Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee*, OECD/DAC) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter\*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

### Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtester und 6 als bester zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.



### Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator\*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

## I ZUSAMMENFASSUNG

### I.1 Zusammenfassung des Projekts

Das Projekt „Förderung und Messung Nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (SCP) für eine kohlenstoffarme Wirtschaft in Schwellenländern (Advance SCP)“ wurde von der GIZ und dem *United Nations Environment Programme* (UNEP) gemeinsam konzipiert und beauftragt. Die Durchführung erfolgte durch die beiden Organisationen weitestgehend unabhängig voneinander. Im Zuge dieses Reviews werden lediglich die durch die GIZ umgesetzten Komponenten beschrieben und evaluiert.

Das Projekt wurde zwischen 01.07.2015 und 31.12.2020<sup>1</sup> mit einem Fördervolumen von 4.500.000 EUR<sup>2</sup> in Thailand, Indonesien, Malaysia und den Philippinen durchgeführt.<sup>3</sup> Übergeordnet strebte es einen Beitrag zum „Verbraucher\*inneninformationsprogramm für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ des 10-Jahres-Rahmenprogramms für nachhaltige Produktions- und Konsummuster an (*10 Year Framework of Programmes on Sustainable Consumption and Production Patterns, 10YFP*)<sup>4</sup>. Insbesondere zielte das Projekt darauf ab, bewussteinstärkende Maßnahmen zu ergreifen, institutionelle Unterstützung zu leisten und technische Kapazitäten zur Entwicklung und Stärkung von Nachhaltigkeitsinformationsstrategien und -instrumenten für nachhaltige und kohlenstoffarme Konsum- und Produktionsmuster zu stärken (Outcome). Um diese Ziele zu erreichen, war die GIZ in drei Handlungsfeldern aktiv:<sup>5</sup> Output 3 umfasste die Integration klimafreundlicher Kriterien in die Umweltzeichen (Typ I) der Partnerländer und eine verbesserte gegenseitige Anerkennung der Umweltzeichen in der Region. Durch Output 4 sollten innovative Strategien und Konzepte zu politischen, wirtschaftlichen oder finanziellen Anreizen für ein klimafreundliches öffentliches Beschaffungswesen oder Ökolabels entwickelt und in den Partnerländern eingeführt werden. Schließlich lag ein übergreifender Fokus auf der Verbreitung guter Praktiken und dem Wissensaustausch über das 10YFP/SCP (Output 5) (Dok 3<sup>6</sup>).

<sup>1</sup> Zunächst war eine Laufzeit bis 01.06.2018 vorgesehen (Dok 1). Aufgrund einer Projektunterbrechung und in diesem Zuge zunächst eingeschränkter Maßnahmenumsetzung wurde das Projekt zunächst um 25 Monate verlängert (Dok 3). Zudem kam es zu einer sechs-monatigen kostenneutralen Laufzeitverlängerung (Dok 4).

<sup>2</sup> Zu Projektstart betrug das Fördervolumen 2.000.000 EUR. Es wurde jedoch im Zuge eines Änderungsangebotes aufgestockt.

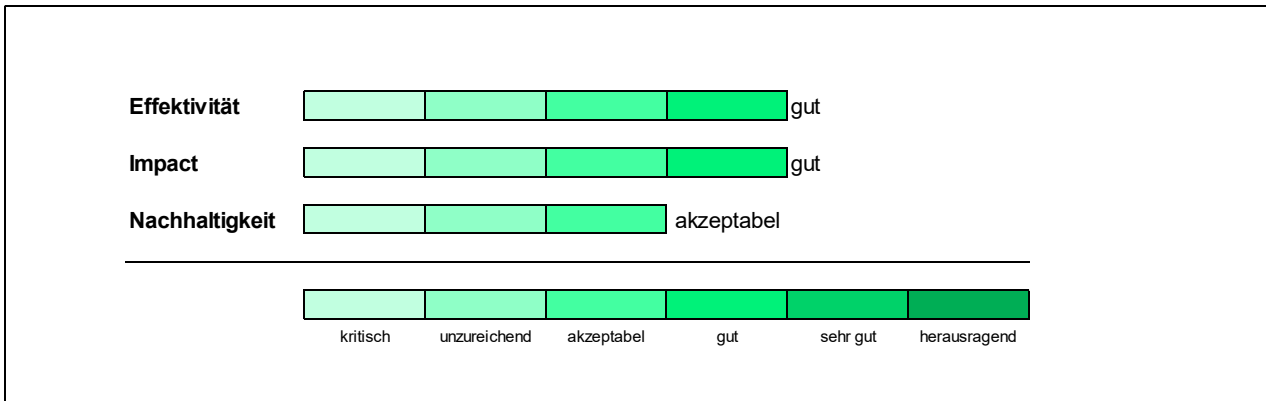
<sup>3</sup> Als Implementierungspartner\*innen waren neben den o.g. politischen Partnern in Indonesien die *National Public Procurement Agency (LKPP)*, das *Ministry of Finance (MoF)*, *Ekolabel Indonesia* und die *Agency for the Assessment and Application of Technology (BPPT)*; in Malaysia insbesondere das *Ministry of Finance Malaysia (MOF)*, das *Green Purchasing Network Malaysia (GPNM)* und *SIRIM QAS Certification*; in den Philippinen vor allem das *Department of Environment and Natural Resources (DENR)*, die *National Economic and Development Authority (NEDA)*, der *Philippine Council for Sustainable Development (PCSD)*, das *Philippine Center for Environmental Protection and Sustainable Development (PCEPSDI)*, das *National Eco-labelling Programme 'Green Choice Philippines' (NELP-GCP)* und die *Federation of Philippine Industries* in das Projekt involviert. Zudem fungierte das Oekoinstitut e.V. als Implementierungspartner\*innen.

<sup>4</sup> Siehe <https://www.unep.org/explore-topics/resource-efficiency/what-we-do/one-planet-network/10yfp-10-year-framework-programmes> für mehr Informationen zum 10YFP.

<sup>5</sup> Von UNEP wurden Output 1 und 2 umgesetzt. Zudem leistete UNEP, ebenso wie die GIZ, einen Beitrag zu Output 5 (siehe weitere Erläuterungen hierzu im Text oben). Output 1 zielte darauf ab, grundlegende Analyseinstrumente, konzeptionelle Arbeiten und eine verbesserte Wissensbasis zu entwickeln, um die Entscheidungsfindung im Hinblick auf SCP-Muster und die Reduzierung von THGE zu unterstützen. Mit Output 2 wurde angestrebt, technische Unterstützung zu leisten und den Kapazitätsaufbau für ein SIS - freundliches Umfeld zu unterstützen sowie SCP und die Minderung von Treibhausgasen in vier Ländern in Lateinamerika und der Karibik sowie in Afrika zu fördern (Dok 1).

<sup>6</sup> Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummeriert. Die zugehörigen Quelldokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummeriert.

## I.2 Gesamtbewertung des Reviews



### > Wesentliche Stärken des Projekts

- Das Projekt arbeitete mit dem Instrument *Green Public Procurement* (GPP) sowie Typ-1 Umweltzeichen. Durch GPP konnten öffentliche Institutionen – bei entsprechenden Rahmenbedingungen – einen wirkungsvollen Beitrag zu SCP leisten und auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen (THGE) hinwirken. Auch qualitativ hochwertige Umweltzeichen bargen bei zielführendem Einsatz kalkulierbare Einsparpotenziale.
- Durch die Arbeit auf verschiedenen Governance-Ebenen (lokal, national, regional, global) fand ein vielschichtiger Austausch zwischen den beteiligten Akteur\*innen statt, beispielsweise über das *One Planet network*. Dies diente unter anderem dem Peer Learning, aber auch der Positionierung und Sichtbarkeit des Projekts.

### > Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts

- Durch eine stärkere Berücksichtigung der jeweiligen Ausgangssituation in den Partnerländern hätte eine passgenauere Konzeption erfolgen können: So fehlten in einigen Partnerländern notwendige Governance-Strukturen, die das effektive Hinarbeiten auf die Projektziele erst ermöglichen konnten bzw. dockte das Projekt zunächst an Strukturen an, die nur in eingeschränktem Maße dazu befähigt oder willens waren GPP/Umweltzeichen zu positionieren.
- Die Projektindikatoren und die zu ihrer Überprüfung definierten Messeinheiten weisen Schwächen auf. So lässt sich die Zielerreichung zum Teil nicht nachvollziehen. Zum Teil sind die Messeinheiten und Zielwerte so formuliert, dass sie wenig aussagekräftig sind. Dies liegt zum Teil auch an der schwierigen Datenlage in den Partnerländern. Mängel auf Ebene der Indikatoren erschweren in diesem Sinne auch die Projektsteuerung.

### Gesamteinschätzung

Der Beitrag der GIZ zum übergeordneten Projektziel, bewusstseinsstärkende Maßnahmen zu ergreifen, institutionelle Unterstützung zu leisten und technische Kapazitäten zur Entwicklung und Stärkung von Nachhaltigkeitsinformationsstrategien und -instrumenten für nachhaltige und kohlenstoffarme Konsum- und Produktionsmuster zu stärken (Outcome) ist insgesamt als gut zu bewerten. Das gesetzte Ziel auf Outcome-Ebene (Steigerung des GPP-Einkaufsvolumens) wurde überwiegend erreicht. Jedoch ist die Zielerreichung aufgrund der mangelnden bzw. mangelhaften Daten nur zum Teil nachvollziehbar. Auf Output-Ebene wurden gesetzte Ziele teilweise erreicht. Die Zielwerte der Indikatoren der Handlungsfelder, die sich der Entwicklung klimafreundlicher Kriterien und der gegenseitigen

Anerkennung von Umweltzeichen (Output 3) einerseits und der Verbreitung bewährter Verfahren und dem Wissensaustausch zum 10YFP / zu nachhaltigen Konsummustern andererseits widmeten (Output 5) wurden vollständig erreicht und zum Teil übertroffen. Herausforderungen hinsichtlich der Zielerreichung bestanden mit Blick auf die Projektkomponenten, die auf die Entwicklung und Einführung innovativer Strategien und Konzepte für politische, wirtschaftliche oder finanzielle Anreize für die klimafreundliche öffentliche Beschaffung oder die Förderung von Umweltzeichen abzielten (Output 4).

Die Datenbasis zur Einschätzung des Impacts des Projekts ist begrenzt. Auf Basis der vorliegenden Daten ist die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) als gut zu bewerten. Dies liegt darin begründet, dass für einige angestrebte Wirkungen nicht nachvollziehbar ist, inwieweit auf diese hingearbeitet wurde bzw. inwieweit sie erreicht wurden. Die angestrebte, zentrale Projektwirkung (Reduktion von THGE) wurde in Malaysia jedoch nachweislich erreicht. Hier wurde in einem Sektor gearbeitet, der gute Minderungspotenziale birgt. Dies war in anderen Ländern in geringerem Maße der Fall. Weitere angestrebte Wirkungen zeigen gemischte Perspektiven hinsichtlich ihrer Erreichbarkeit in den einzelnen Partnerländern (z.B. eine unterschiedliche Positionierung von GPP und Umweltzeichen).

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist auf Basis der vorliegenden Daten insgesamt akzeptabel zu bewerten: Zwar sind in einigen Fällen gute Perspektiven zur institutionellen und finanziellen Nachhaltigkeit des Projekts vorhanden und das Weiterführen positiver Projektergebnisse wahrscheinlich, jedoch bestehen in mehreren Partnerländern auch kritische Faktoren wie die bisher fehlende Institutionalisierung von GPP oder die schwache Positionierung der Typ-1 Umweltzeichen. Risiken, die sich aus den externen Rahmenbedingungen des Projekts ableiten, wurden – soweit aufgrund der vorliegenden Daten beurteilbar – in angemessenem Maße vom Projekt berücksichtigt, vorgesehene Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit wurden teilweise umgesetzt.

#### Lessons Learned und Empfehlungen

##### › **Inhaltlich-konzeptionell**

- Unterschiedliche Ausgangslagen in den Partnerländern sollten bei der Projektkonzeption analysiert und berücksichtigt werden, um Projektziele dementsprechend definieren und effektiv auf diese hinwirken zu können (z.B. passgenau definierte Indikatoren, Einbezug der richtigen Akteure in der Umsetzung, Passung der Partnerbedarfe und Projektziele). So wäre es bspw. Sinnvoll, differenzierte Indikatoren mit Zielwerten für die jeweiligen Länder zu formulieren.
- Insgesamt ist es bei der Entwicklung von GPP und Umweltzeichen wichtig, die Möglichkeiten innerhalb der unterschiedlichen Governance-Strukturen und Marktbedingungen in den Partnerländern sowie die von den Partnern verfolgten Ziele zu berücksichtigen. Zum Beispiel ist es einfacher, GPP und die Positionierung von Umweltzeichen miteinander zu fördern, wenn die Umweltzeichen auch staatlich geführt werden; im Falle von nicht-staatlichen Umweltzeichen können andere Mechanismen erforderlich sein.
- Die Auswahl der Produkte, die im Zuge des Projekts einbezogen wurden, hätte strategischer erfolgen können, um gezielter darauf hinzuarbeiten, THGE zu reduzieren. In einem der Partnerländer (Malaysia) gelang dies gut mit einem Fokus auf Beleuchtungsprodukte. So könnte ein Fokus auf Produkte gelegt werden, die einen besonders großen Fußabdruck haben und somit höhere, kalkulierbare Einsparungspotenziale bergen.
- Es sollte in der Projektkonzeption auf eine klare (Aus-)Formulierung des Indikatorensystems geachtet und geeignete Messeinheiten zur sinnvollen Überprüfung der Indikatoren gewählt werden. So sollten u.a. für alle Outputs Indikatoren formuliert werden und die Messeinheiten der Indikatoren so definiert werden, dass eine Überprüfung möglich ist und aussagekräftige

Erkenntnisse liefert. In diesem Projekt fehlte es in den Partnerländern zum Teil an (verlässlichen) Indikatoren zu GPP, an anderer Stelle hätten jedoch auch von der GIZ sinnvollere Datenquellen zur Überprüfung der Projekterfolge gewählt werden können.

› **Prozesse und Steuerung des Projekts**

- Hinsichtlich des (zum Teil deutlichen) Übertreffens aber auch des Verfehlens einiger Projektziele stellt sich die Frage, inwiefern eine stärkere Umsteuerung auch auf Ebene der Zielindikatoren hätte erfolgen sollen. Zwar wurden Änderungen im Zielsystem vorgenommen, dennoch kam es zur Über- bzw. zum Nicht-Erreichen von Indikatoren. Zum Teil kann dies auch in den Mängeln in der Konzeption des Zielsystems begründet liegen (s.o.).

› **Zusammenarbeit Durchführungsorganisation – ZUG / beteiligte Ministerien**

- Die Kommunikation zwischen der Durchführungsorganisation (DO) und ZUG / beteiligte Ministerien gestaltete sich aus Sicht der DO während der Projektumsetzung zum Teil als problematisch. Die DO hätte sich mehr Gestaltungsfreiheit in der Durchführung gewünscht. Die Verantwortlichkeiten der beteiligten Institutionen sollten idealerweise zu Beginn des Projekts geklärt sein und eine fortlaufende, konstruktive Kommunikation auf Augenhöhe sollte während der Projektdurchführung gefördert werden.

## I SUMMARY

### I.1 Summary of the Project

The project "Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle Income and Newly Industrialized Countries" was jointly designed and commissioned by GIZ and the United Nations Environment Programme (UNEP). The implementation was carried out by the two organisations largely independently of each other. In this review, only the components implemented by GIZ are described and evaluated.

The project was implemented between 01.07.2015 and 31.12.2020<sup>7</sup> with a funding volume of EUR 4.500.000<sup>8</sup> in Thailand, Indonesia, Malaysia and the Philippines.<sup>9</sup> The overall objective was to contribute to the "Consumer Information Programme on Sustainable Consumption and Production Patterns" of the 10 Year Framework of Programmes on Sustainable Consumption and Production Patterns (10YFP).<sup>10</sup> In particular, the project aimed to raise awareness, provide institutional support and strengthen technical capacity to develop and strengthen sustainability information strategies and tools for sustainable and low-carbon consumption and production patterns (Outcome).

To achieve these objectives, GIZ was active in three fields of action:<sup>11</sup> Output 3 comprised the integration of climate-friendly criteria in the eco-labels (Type I) of the partner countries and improved mutual recognition of eco-labels in the region. Output 4 aimed at developing innovative strategies and concepts for political, economic or financial incentives for climate-friendly public procurement or eco-labels and introducing them in the partner countries. Finally, there was an overarching focus on dissemination of best practices and knowledge exchange through the 10YFP/SCP (Output 5) (Doc 3)<sup>12</sup>.

<sup>7</sup> Initially, the project was foreseen to run until 01.06.2018 (Doc 1). Due to an interruption in the project and the initially limited implementation of measures, the project was initially extended by 25 months (Doc 3). In addition, there was a six-month cost-neutral extension of the project duration (Doc 4).

<sup>8</sup> At the start of the project, the funding volume was EUR 2,000,000. However, it was increased in the course of a change offer.

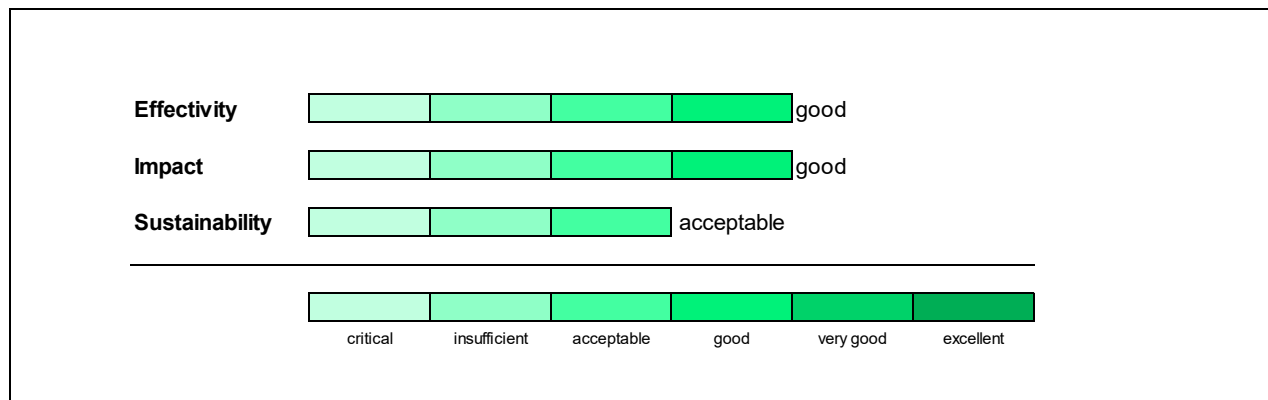
<sup>9</sup> In addition to the above-mentioned political partners in Indonesia, the National Public Procurement Agency (LKPP), the Ministry of Finance (MoF), Ekolabel Indonesia and the Agency for the Assessment and Application of Technology (BPPT); in Malaysia, in particular the Ministry of Finance Malaysia (MOF), the Green Purchasing Network Malaysia (GPNM) and SIRIM QAS Certification; in the Philippines, the Department of Environment and Natural Resources (DENR), the National Economic and Development Authority (NEDA), the Philippine Council for Sustainable Development (PCSD), the Philippine Center for Environmental Protection and Sustainable Development (PCEPSDI), the National Eco-labelling Programme 'Green Choice Philippines' (NELP-GCP) and the Federation of Philippine Industries were involved in the project. In addition, the OekoInstitut e.V. acted as implementation partner.

<sup>10</sup> See <https://www.unep.org/explore-topics/resource-efficiency/what-we-do/one-planet-network/10yfp-10-year-framework-programmes> for more information on the 10YFP.

<sup>11</sup> Outputs 1 and 2 were implemented by UNEP. In addition, UNEP contributed to Output 5, as did GIZ (see further explanation in the text above). Output 1 aimed to develop basic analytical tools, conceptual work and an improved knowledge base to support decision-making on SCP patterns and GHG reduction. Output 2 aimed to provide technical assistance and capacity building for a SIS -friendly environment and to promote SCP and GHG mitigation in four countries in Latin America and the Caribbean and Africa (Doc 1).

<sup>12</sup> References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the appendix. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

## I.2 Overall review results



### › Main strengths of the project

- The project worked with the Green Public Procurement (GPP) instrument and Type 1 eco-labels. GPP enabled public institutions - given the right framework conditions - to make an effective contribution to SCP and work towards reducing greenhouse gas emissions (GHG). High-quality eco-labels also offered calculable savings potential, where used in a targeted manner.
- Through the work at different governance levels (local, national, regional, global), a multi-layered exchange took place between the actors involved, for example via the One Planet network. This served, among other things, peer learning, but also the positioning and visibility of the project.

### › Main areas of improvement for the project

- A more tailored design could have been achieved by taking greater account of the initial situation in each of the partner countries: in some partner countries, for example, the necessary governance structures were lacking that were necessary to enable actions for reaching the project goals. Further, the project initially worked with structures that were capable or willing to develop GPP/environmental labels to a limited extent.
- The project indicators and the measurement units defined for their verification show weaknesses. In some cases, it is not possible to track the achievement of objectives. In some cases, the measurement units and target values are formulated in a way that they lack meaningfulness. This is partly due to the difficult data situation in the partner countries. In this sense, deficiencies at the indicator level also make project steering more difficult.

### Overall assessment

GIZ's contribution to the overall project objective of taking awareness-raising measures, providing institutional support and strengthening technical capacities to develop and strengthen sustainability information strategies and tools for sustainable and low-carbon consumption and production patterns (Outcome) can be rated as good overall. The objective set at outcome level (increase in GPP purchasing volume) was largely achieved. However, the achievement of the objective is only partially comprehensible due to the lack of or inadequate data. At the output level, the targets set were partially achieved. The target values of the indicators of the fields of action dedicated to the development of climate-friendly criteria and the mutual recognition of eco-labels (Output 3) on the one hand and the dissemination of best practices and the exchange of knowledge on the 10YFP / sustainable

consumption patterns on the other hand (Output 5) were fully achieved and partly exceeded. Challenges with regard to the achievement of the target values existed with regard to the project components that aimed at the development and introduction of innovative strategies and concepts for political, economic or financial incentives for climate-friendly public procurement or the promotion of eco-labels (Output 4).

The data basis for assessing the impact of the project is limited. Based on the available data, the achievement of intended climate-relevant and other ecological effects of the project (co-benefits) can be assessed as good. This is due to the fact that for some intended effects it is not comprehensible to what extent they were worked towards or to what extent they were achieved. However, the targeted, central project impact (reduction of GHGs) was demonstrably achieved in Malaysia. Here, work was carried out in a sector with good reduction potential. This was the case to a lesser extent in other countries. Other targeted impacts show mixed perspectives in terms of their achievability in the individual partner countries (e.g. a different positioning of GPP and eco-labelling).

Based on the available data, the sustainability of the project can be rated as acceptable overall: although there are good prospects for the institutional and financial sustainability of the project in some cases and the continuation of positive project results is likely, there are also critical factors in several partner countries, such as the lack of institutionalisation of GPP to date or the weak positioning of the Type 1 eco-labels. Risks derived from the external framework conditions of the project were - as far as can be assessed on the basis of the available data - adequately taken into account by the project, and planned measures to ensure sustainability were partially implemented.

#### Lessons learned and recommendations

##### › **Conceptual**

- Different starting points in the partner countries should be analysed and taken into account in the project design in order to be able to define project objectives accordingly and to be able to work effectively towards them (e.g. tailor-made indicators, inclusion of the right actors in the implementation, fit between partner needs and project objectives). For example, it would make sense to formulate differentiated indicators with target values specific to each of the partner countries.
- Overall, in the development of GPP and eco-labelling, it is important to consider the opportunities within the different governance structures and market conditions of the partner countries as well as the objectives pursued by the partners. For example, it is easier to promote GPP and the positioning of eco-labels interconnectedly if the eco-labels are also state-run; in the case of non-state eco-labels, other mechanisms may be required.
- The selection of products included in the project could have been more strategic in order to work towards reducing GHGs in a more targeted way. In one of the partner countries (Malaysia) this was done well with a focus on lighting products. Accordingly, a focus could be placed on products that have a particularly large footprint and thus hold higher, calculable savings potential.
- In the project design, attention should be paid to a clear formulation of the indicator system and suitable measurement units should be chosen for a meaningful verification of the indicators. For example, indicators should be formulated for all outputs and the measurement units of the indicators should be defined in such a way that a review is possible and provides meaningful findings. In this project, there was a partial lack of (reliable) indicators on GPP in the partner countries, but at the level of several indicators more meaningful data sources could have been chosen by GIZ to verify project success.

› **Processes and project management**

- With regard to the (in part significant) overachievement but also the failure to achieve some project objective indicators, the question arises as to what extent a stronger reorientation should have taken place at the level of the target indicators. Although changes were made in the target system, indicators were exceeded or not achieved. In part, this may also be due to deficiencies in the design of the target system (see above).

› **Cooperation Implementing Agency – ZUG / involved Federal Ministries**

- From the implementing agency's point of view, communication with ZUG / involved Federal Ministries was sometimes problematic during project implementation. The implementing agency criticised lacking autonomy in the implementation and a lack of partner orientation. The responsibilities of the institutions involved should ideally be clarified at the beginning of the project and ongoing, constructive communication at eye level should be promoted during project implementation.

## II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

### II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 13 Monate nach Projektende. Methodisch handelt sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Durch drei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurde ein\*e Vertreter\*in des Projektteams der Durchführungsorganisation, ein\*e Vertreter\*in eines Durchführungspartners sowie zwei Vertreter\*innen der Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichten es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt befriedigend war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor und die Interviewpartner\*innen lieferten überwiegend wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während die Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner\*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilaspekte bzw. Teilzeiträume des Projekts beziehen. Die DO zeigte sich sehr kooperativ. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren).

Die Daten wurden zwischen dem 13.01. und 25.01.2021 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgte reibungslos.

### II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

#### II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	3,8
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	3,3
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	4,8
<b>Effektivität gesamt (100%)</b>	<b>4,0</b>
gut	

### Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene

1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene

1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Auf Basis der vorliegenden Daten ist die Zielerreichung des Projekts als gut zu bewerten. Auf Outcome-Ebene wurden die Ziele des Projekts weitestgehend, auf Output-Ebene teilweise erreicht. Hinsichtlich der Eignung der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung bestehen zum Teil Mängel, die die Beurteilbarkeit einschränken. Diese Punkte werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

Auf Outcome-Ebene zielte das Projekt insgesamt darauf ab, bewusstseinsstärkende Maßnahmen zu ergreifen, institutionelle Unterstützung zu leisten und technische Kapazitäten zur Entwicklung und Stärkung von Nachhaltigkeitsinformationsstrategien und -instrumenten für nachhaltige und kohlenstoffarme Konsum- und Produktionsmuster zu stärken. Dafür sollte vonseiten der GIZ ein Outcome-Indikator erfüllt werden:<sup>13</sup> Das Einkaufsvolumen von klimafreundlichen Produkten oder Dienstleistungen sollte durch GPP in den vier Partnerländern gegenüber dem Basisjahr 2014 um 10 Prozent gesteigert werden (Outcome-Indikator 0.2). Den vorliegenden quantitativen Daten zufolge stieg das Einkaufsvolumen durch GPP während der Projektdurchführung in Malaysia und in den Philippinen. Im Falle von Thailand wird berichtet, dass der Zielwert erreicht wurde. Dies widerspricht allerdings der rein quantitativen Darstellung, nach welcher der gesetzte Zielwert nicht erreicht wurde.<sup>14</sup> Allerdings wird darauf verwiesen, dass die Zielerreichung für Thailand aufgrund der mangelhaften Datenlage auch nur eingeschränkt beurteilt werden kann.<sup>15</sup> Für Indonesien konnte der Indikator nicht erfüllt werden – hier verzögerte sich der geplante Kauf durch GPP. Auch liegen für das Land keine Daten zur Überprüfung der Zielerreichung vor (Dok 5). Somit wurde der anvisierte Outcome-Indikator zwar in zwei bzw. drei der vier Partnerländer erreicht, die Datenlage zur Überprüfung der Zielerreichung ist jedoch unzureichend.

Auf Output-Ebene wurden insgesamt sieben Indikatoren definiert, von denen aus Sicht der Gutachter\*innen bei vier Indikatoren die Zielwerte vollständig erreicht wurden. Die Projektdokumente beschreiben die Erreichung der Indikatoren nur teils nachvollziehbar.<sup>16</sup> Bei zwei der erfüllten Indikatoren wurden die Zielwerte übertroffen (Output-Indikatoren 3.1, 5.3). Die Indikatoren, die auf die Entwicklung klimafreundlicher Kriterien und die gegenseitige Anerkennung von Umweltzeichen abzielten (Output 3), wurden erreicht. Hier sollte zum einen die Anzahl der mit klimafreundlichen Umweltzeichen versehenen Produktkategorien in den vier Zielländern steigen (Output-Indikator 3.1). Vorgesehen war es, insgesamt 32 Produktkategorien mit einem klimafreundlichen Umweltzeichen zu versehen, wovon letztlich 49 Produktkategorien mit einem solchen mithilfe des Projekts versehen wurden. Zum anderen sollten auch von den Umweltzeichen zweier Zielländer klimafreundliche Kriterien für ein Produkt anerkannt werden (Output-Indikator 3.2). Dies wurde bei Umweltzeichen von Malaysia (SIRIM) und Thailand (TEI) erreicht. Ebenfalls erreicht wurden die Zielwerte, die der Verbreitung bewährter Verfahren und dem

<sup>13</sup> UNEP war für den anderen Indikator (Outcome-Indikator 0.1) zuständig, welcher darauf abzielte, in vier Ländern ein klimafreundliches und SCP-Framework zu erarbeiten, um die Emission von Treibhausgasen in bestimmten Sektoren zu reduzieren.

<sup>14</sup> 832.697.569 Baht (Soll), 295.110.634,80 Baht (Ist)

<sup>15</sup> Über eine freiwillige Berichterstattung wird laut Projektbericht von etwa 30-40 Prozent der implementierenden Organisationen berichtet (Dok 5).

<sup>16</sup> Beispielsweise wurde Output-Indikator 4.2 als erreicht angegeben, wenngleich nur für ein Partnerland ein NAMA erarbeitet wurde, laut Indikator jedoch zwei vorgesehen waren.

Wissensaustausch zum 10YFP / zu nachhaltigen Konsummustern dienen sollten (Output 5). Während keine Indikatoren für den Output formuliert wurden, weisen die Maßeinheiten und Zielwerte darauf hin, dass vier Wissenstausche stattfinden (Output-Indikator 5.3) und zwei Wissensprodukte erstellt werden sollten (Output-Indikator 5.4). Berichtet wird von zwölf durchgeführten Wissensaustauschen (z.B. globale und regionale Konferenzen) sowie zwei erstellten Wissensprodukten: einem Video zum Zusammenwirken von GPP und Umweltzeichen in Malaysia und einer erstellten Hemmnis-Analyse.

In geringerem Maße konnten die Zielwerte für Output 4 erreicht werden, der der Entwicklung und Einführung innovativer Strategien und Konzepte für politische, wirtschaftliche oder finanzielle Anreize für die klimafreundliche öffentliche Beschaffung oder die Förderung von Umweltzeichen dienen sollte. Erstens sollten in jedem Partnerland zwei Konzepte vorgestellt und eines davon pilotiert werden. Während die Vorstellung in allen Partnerländern stattfand, gelang die Pilotierung in drei der vier Länder. In Thailand wurde sie nicht umgesetzt, da dies vonseiten des Partners nicht erwünscht war (Output-Indikator 4.1). Zweitens sollten für zwei Partnerländer *Nationally Appropriate Mitigation Action* (NAMA)-Vorschläge entwickelt und genehmigt werden. Entwickelt und verfeinert wurde ein Vorschlag in Malaysia (Output-Indikator 4.2). Schließlich sollte eine lokale Regierung (Gemeinde/ Stadtrat) in Thailand die Kriterien des Blauen Engels für Klimaanlagen, insbesondere für Energieeffizienz, natürliches Kältemittel, Lärmemissionen sowie Installation und Wartung, in ihre Beschaffungsrichtlinien aufgenommen und seine Büros mit einem Produkt ausgestattet haben, das diese Anforderungen erfüllt (Output-Indikator 4.3).<sup>17</sup> Dieser Indikator wurde nicht erfüllt. Laut einem Projektstakeholder bestand partnerseitig kein Interesse daran, die vorgesehenen Aktivitäten umzusetzen (Int 1).

Zur Einordnung der dargestellten Zielerreichung ist ein Blick auf die Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren sinnvoll. Die Indikatoren weisen zum Teil Schwächen hinsichtlich ihrer Ambition und Relevanz auf. So ist bei den deutlich übererreichten Indikatoren fraglich, inwieweit das Ambitionsniveau angemessen gewählt wurde (3.1, 5.3). Andererseits wurden gerade mit Blick auf Output 4 einige Ziele nicht erreicht. Darüber hinaus sind einige Indikatoren nur in eingeschränktem Maße relevant formuliert. Zunächst ist dabei auf die gänzlich fehlende Formulierung von Indikatoren für Output 5 zu verweisen. Zudem sind die formulierten Indikatoren nicht durchgängig relevant. Aus gutachterlicher Sicht hätten an mehreren Stellen passendere Indikatoren formuliert werden können, um die Ergebnisse zielführender zu messen. Beispielsweise sagt die reine Anzahl durchgeführter Wissensaustausche (Indikator 5.3) wenig darüber aus, ob Teilnehmer\*innen hieraus einen Wissensgewinn ziehen konnten. Aufgrund dieser Schwächen ist die Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung insgesamt eingeschränkt. Ein Projektstakeholder bestätigte, dass das Zielsystem Schwächen aufweist (Int 1). Auch wurde auf Einflussfaktoren verwiesen, die sich auf die Zielerreichung ausgewirkt haben. Insbesondere stellte sich die Zielerreichung in einigen Projektländern leichter dar als in anderen, da die Voraussetzungen zur Arbeit an den Projektzielen sehr unterschiedlich waren. Während beispielsweise in Malaysia zielführend mit den Partnerinstitutionen gearbeitet werden konnte, waren in anderen Ländern Partner\*innen nur teilweise befähigt oder dazu bereit, notwendige Schritte zur Umsetzung der Projektaktivitäten durchzuführen (Int 1, 2).

---

<sup>17</sup> Dieser Indikator wurde im Zuge eines Änderungsangebots hinzugefügt.

### Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

- 1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext
- 1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Die Eignung der Ziele, und Wirkungslogik des Projekts für Problem und Kontext ist aufgrund der vorliegenden Daten als akzeptabel zu bewerten. Zunächst werden im PV die Ziele auf Impact-, Outcome- und Output-Ebene nachvollziehbar aus der Problemsituation hergeleitet. Die Wirkungslogik ist jedoch etwas knapp beschrieben und deckt zwar verschiedene Wirkebenen, nicht aber alle Projektkomponenten nachvollziehbar ab (Dok 1, 3). Hinsichtlich der Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes, werden Beiträge der Aktivitäten zur Zielerreichung auf Output-Ebene in den Projektdokumenten überwiegend nachvollziehbar beschrieben. Allerdings erschwert eine zum Teil knappe Formulierung (insb. PV) eine vollständige Nachvollziehbarkeit der Wirkungskette. Zudem wird nicht beschrieben, wie die einzelnen Outputs zur Zielerreichung auf Outcome-Ebene beitragen.

Durch Projektstakeholder\*innen wird die Eignung der Ziele und Wirkungslogik für Kontext und Problem unterschiedlich beurteilt. Zum einen wird kritisiert, dass die Projektziele für die Partnerländer mit sehr verschiedenen Ausgangssituationen in unterschiedlichem Maße geeignet waren. Beispielsweise wird darauf verwiesen, dass in mehreren Ländern zunächst Voraussetzungen auf Governance-Ebene geschaffen werden mussten, um überhaupt erfolgreich auf die Projektziele hinarbeiten zu können (Int 1). Im Fall von Malaysia schätzen Projektstakeholder\*innen die Passung der Projektziele mit den Zielen des Partnerlandes sowie den Voraussetzungen für die Zielerreichung als sehr hoch ein (Int 1, 2). Insgesamt hat das Projekt in adäquater Weise durch Änderungsanträge versucht auf kontextbedingte Anpassungsbedarfe zu reagieren, wenngleich Mängel im Zielsystem nur bedingt behoben wurden (siehe UK 1.1). So schließt die Wirkungslogik des Projekts aus gutachterlicher Sicht insgesamt schlüssig an das im PV identifizierte Ausgangsproblem an. Outputs, Outcomes und Impacts schließen hingegen nur einschränkt an die spezifischen Ausgangslagen der einzelnen Länder an.

### Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

- 1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)
- 1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte
- 1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Die Zielgruppenerreichung und der Nutzen des Projekts für diese ist als sehr gut zu bewerten. Zunächst ist festzuhalten, dass die Zielgruppen in den Projektdokumenten klar definiert und differenziert werden (Dok 1). Der Schlussbericht führt im PV benannte Zielgruppen teilweise an und benennt zum Teil auch die Aktivitäten, im Zuge derer sie in das Projekt einbezogen wurden. Jedoch ist die Beschreibung nicht

vollständig und es wird nicht immer klar, inwieweit die Zielgruppen tatsächlich einbezogen wurden (Dok 5). Projektstakeholder\*innen bestätigen allerdings die mehrheitliche Erreichung der Kernzielgruppen (Int 1, 2).

Ob und wie die Projektleistungen durch die Zielgruppen genutzt wurden bzw. von diesen als nützlich erachtet werden, kann aufgrund der geringen Anzahl an Interviews nicht vollständig beurteilt werden. Ein Projektstakeholder bestätigte allerdings die eigene hohe Zufriedenheit mit den Projektleistungen sowie die Zufriedenheit weiterer Zielgruppen im eigenen Land (Int 2). Die Einschätzung der Projektstakeholder\*innen insgesamt lässt darauf schließen, dass Zielgruppen die Projektergebnisse aktiv nutzen. So wird geschätzt, dass in Indonesien, Malaysia und den Philippinen an Projektergebnisse angeknüpft wird und diese fortgeführt werden. Lediglich für Thailand wird die Perspektive als weniger gut beschrieben (Int 1). Insbesondere im Falle von Malaysia wird die Nützlichkeit des Projekts als hoch eingestuft und bestätigt, dass das Projekt im richtigen Moment für das Land initiiert wurde, da ohnehin der Wunsch bestand, das Bewusstsein zu GPP zu stärken (Int 2). Dennoch wurden übergeordnet auch Herausforderungen und Einflussfaktoren bezüglich der Wirksamkeit sowie einer weiteren Nutzung und Verankerung der Projektergebnisse in einigen der Partnerländer benannt (siehe hierzu Ausführungen unter „Impact“ und „Nachhaltigkeit“).

#### **Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts**

Der Beitrag der GIZ zum übergeordneten Projektziel, bewusstseinsstärkende Maßnahmen zu ergreifen, institutionelle Unterstützung zu leisten und technische Kapazitäten zur Entwicklung und Stärkung von Nachhaltigkeitsinformationsstrategien und -instrumenten für nachhaltige und kohlenstoffarme Konsum- und Produktionsmuster zu stärken (Outcome) ist insgesamt als gut zu bewerten. Das gesetzte Ziel auf Outcome-Ebene (Steigerung des GPP-Einkaufsvolumens) wurde überwiegend erreicht. Jedoch ist die Zielerreichung aufgrund der mangelnden Daten nur zum Teil nachvollziehbar. Auf Output-Ebene wurden Zielwerte teilweise erreicht. Die Zielwerte der Handlungsfelder, die sich der Entwicklung klimafreundlicher Kriterien und der gegenseitigen Anerkennung von Umweltzeichen (Output 3) einerseits, und der Verbreitung bewährter Verfahren und dem Wissensaustausch zum 10YFP / zu nachhaltigen Konsummustern andererseits widmeten (Output 5), wurden vollständig erreicht und zum Teil übertroffen. Herausforderungen hinsichtlich der Zielerreichung bestanden hinsichtlich der Projektkomponenten, die auf die Entwicklung und Einführung innovativer Strategien und Konzepte für politische, wirtschaftliche oder finanzielle Anreize für die klimafreundliche öffentliche Beschaffung oder die Förderung von Umweltzeichen abzielten (Output 4).

#### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität**

Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen lassen sich insbesondere hinsichtlich der Wahl und Einbindung der Partnerländer sowie der Operationalisierung der Projektziele festhalten. Mit Blick auf die Partnerländer, sollte bei der Projektkonzeption untersucht werden, inwieweit sich die Ziele des Projekts in die Ausgangslage in den jeweiligen Ländern einpassen und inwieweit die politischen Partner\*innen daran interessiert sind und die Voraussetzungen dafür erfüllen, auf die gesetzten Ziele hinarbeiten. Es sollte in den jeweiligen Ländern mit all jenen Akteuren kooperiert werden, deren Einbindung für eine erfolgreiche Zielerreichung sinnvoll ist. Mit Blick auf die Operationalisierung der Projektziele ist festzuhalten, dass die Wirkungslogik dahingehend operationalisiert werden sollte, dass auf Basis der Indikatoren nachvollziehbar ist, inwieweit Projektziele erreicht wurden. Zudem sollten die Messeinheiten und Zielwerte so gewählt werden, dass sie wesentliche Aspekte der Zielsetzung in angemessener Weise überprüfen (beispielsweise Überprüfung, inwieweit veranstaltete Wissensaustausche zur Bewusstseinsbildung bei beteiligten Akteur\*innen geführt haben, statt reiner Dokumentation der Anzahl veranstalteter Wissensaustausche).

## II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
Erläuterung:	Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	2,9
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	6,0
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	5,0
<b>Impact gesamt (100%)</b>	<b>4,2</b>
gut	

### Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

#### Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 2.1.1 a) Realisierter/potenzieller über die Outcome-Ebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)
- 2.1.1 b) Realisierte/potenzielle über die Outcome-Ebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Die Beiträge des Projekts zu klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits sind auf Basis der vorliegenden Daten aus gutachterlicher Sicht als akzeptabel zu bewerten, da sich die voraussichtlich erreichbaren Wirkungen in den einzelnen Partnerländern stark unterscheiden. Auf übergeordneter Ebene soll das Projekt zu Produktions- und Verbrauchspraktiken beitragen, die zu geringeren Umweltauswirkungen und einer höheren Ressourceneffizienz führen und sich dadurch positiv auf den Schutz und die Erhaltung natürlicher Ressourcen auswirken. In diesem Sinne soll zur Erreichung des Aichi-Ziels 4<sup>18</sup> beigetragen werden (Dok 1).

Spezifischere angestrebte Beiträge werden im Projektvorschlag konkretisiert (Dok 1, 3). Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen: Als zentrale Wirkung strebte das Projekt eine Reduktion von Treibhausgasemission an (Int 1). Dafür sollten SCP-Rahmenregelungen zur Unterstützung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft geschaffen, Nachhaltigkeitsinformationssysteme eingeführt bzw. gestärkt und somit besser informierte Entscheidungen von Verbraucher\*innen ermöglicht werden. Darauf sollte auf unterschiedlichen Ebenen hingewirkt werden. Erstens sollte durch die Identifizierung und Entwicklung von NAMA-Vorschlägen in den teilnehmenden Ländern Sektoren mit einem hohen Minderungspotenzial identifiziert werden. Zweitens sollte mit GPP eine klimafreundliche öffentliche Beschaffungspolitik und -Strategie entwickelt und umgesetzt werden, mit dem Ziel grüne und

<sup>18</sup> „Bis spätestens 2020 haben die Regierungen, Unternehmen und Interessengruppen auf allen Ebenen zur Gewährleistung einer nachhaltigen Produktion und eines nachhaltigen Konsums Schritte eingeleitet oder Pläne umgesetzt und die Auswirkungen der Nutzung von Naturressourcen auf ein ökologisch vertretbares Maß beschränkt.“ (siehe <https://biodiv.de/biodiversitaet-infos/konvention-ueber-die-biologische-vielfalt/aichi-biodiversitaets-ziele-2020.html>)

klimafreundliche Märkte zu schaffen bzw. zu stärken (u.a. Einführung spezifischer Standards für das öffentliche Beschaffungswesen). Drittens sollten Anreize für die Industrie / Hersteller durch die GPP-Förderung vonseiten der Behörden geschaffen werden, um umweltfreundliche Technologien oder Produkte zu entwickeln oder ihre Produktionsverfahren oder -technologien zu ändern. Schließlich sollte durch die Nutzung klimafreundlicher Öko-Labels auch zu einer Veränderung der Produktions- und Konsummuster beigetragen werden (Dok 1).

Die Beiträge des Projekts zu diesen Wirkungen lassen sich auf Basis der vorliegenden Projektdokumente und der Aussagen von Projektstakeholdern nicht vollends einschätzen. Einige Schlüsse lassen sich dennoch ziehen. Die als zentral beschriebenen, angestrebten THGE lassen sich zum Teil durch messbare Beiträge des Projekts nachvollziehen. So können im Falle von Malaysia beispielsweise die CO<sub>2</sub>-Emissionseinsparungen aufgrund der erneuerten öffentlichen Beleuchtungssysteme kalkuliert werden. Projektstakeholder\*innen schätzen die Einsparungspotenziale auf dieser Ebene als hoch ein (Int 1, 2, 3). Allerdings wird auch darauf verwiesen, dass insbesondere in Malaysia an einem Produkt gearbeitet wurde, das hohe Einsparungspotenziale birgt, was in anderen Partnerländern in geringerem Maße der Fall war (Int 1). In diesem Zusammenhang lässt sich auch hinsichtlich des Ziels, über NAMA-Vorschläge Sektoren mit hohem Minderungspotenzial zu identifizieren, festhalten, dass nur eines der vier Partnerländer (Malaysia) interessiert an der Entwicklung von NAMA war (Dok 8, 9, 10). Hinsichtlich des Ziels auf die Entwicklung klimafreundlicher Märkte durch GPP hinzuwirken, lässt sich auf Basis der vorliegenden Daten schließen, dass dies in den verschiedenen Partnerländern in unterschiedlichem Maße möglich war: Während in Malaysia GPP gut positioniert werden konnte, erfährt GPP in Thailand einen schwachen politischen Rückhalt. In Indonesien befand sich das GPP-System während der Projektlaufzeit noch im Aufbau. Auch in den Philippinen war GPP noch nicht institutionalisiert (Dok 10). Bezüglich der Positionierung von Ökolabeln für eine Veränderung von Produktions- und Konsummustern ist festzuhalten, dass sich auch hier die Perspektiven in den einzelnen Ländern unterschiedlich gestalten: In Thailand wie den Philippinen sind nichtstaatliche Typ-1 Umweltzeichen vorhanden, aber nicht mit GPP verzahnt. In Indonesien ist das staatliche Typ-1 Umweltzeichen bisher nur schwach ausgebildet. Zum Schaffen von Anreizstrategien für SPP und klimafreundliche Produkte stellt ein Projektbericht schließlich fest, dass in allen Partnerländern Mängel bestanden. So mangelte es beispielsweise in Thailand, Indonesien und Malaysia u.a. an einem ausreichenden Bewusstsein bei Beschaffungsbeauftragten und es fehlten Anreize für die Unterstützung einer nachhaltigen Beschaffung (Dok 5).

#### Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK2.2)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.2.1 Realisierte/potenzielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcome-Ebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Neben klimarelevanten und ökologischen Wirkungen wird laut Projektdokumenten eine Reihe weiterer Wirkungen auf sozialer und wirtschaftlicher Ebene angestrebt. Der Beitrag des Projekts zu diesen ist auf Basis der vorliegenden Daten erkennbar, wenngleich nicht immer komplett nachvollziehbar ist, inwieweit auf diese Wirkungen hingearbeitet werden konnte. Auf übergeordneter Ebene soll SCP als Mechanismus dazu dienen, das Wirtschaftswachstum vom Ressourcenverbrauch abzukoppeln und dadurch auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft, Innovation, verbesserte Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit sowie eine reduzierte Armut hinwirken. Zusammengefasst soll dabei auf Ebene des Privatsektors eine höhere Beteiligung an einer emissionsarmen Wirtschaftsentwicklung – gefördert

durch die unter UK 2.1 benannten Strategien des öffentlichen Verbrauchs – erzielt werden. Dafür soll die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen im Hinblick auf umweltfreundlichere Produktion, Produkte und Dienstleistungen in den Partnerländern gesteigert werden. U.a. sollen verbesserte Kenntnisse von Unternehmer\*innen im Bereich der Umweltaanforderungen auf regionalen und internationalen Märkten erzielt werden. Auch sollen durch harmonisierte Ökolabels die Transaktionskosten für Hersteller\*innen, vor allem für internationale Produkte, gesenkt werden. Auf Ebene der öffentlichen Hand sollen Kosteneinsparungen durch niedrigere Lebenszykluskosten der eingekauften Dienstleistungen und Produkte erzielt werden. Auf Verbraucher\*innenebene soll ein höheres Bewusstsein die Nachfrage nach kohlenstoffarmen, umweltfreundlichen und sozialverträglichen Produkten und Dienstleistungen erhöhen, gleichzeitig soll die Zufriedenheit von Verbraucher\*innen erhöht werden. Darüber hinaus sollen Arbeitsplätze in umweltfreundlichen Branchen und Unternehmen geschaffen werden und dadurch eine bessere Lebensgrundlage in Südostasien geschaffen werden. Zudem soll es zu einer Bewusstseinsbildung und Erforschung von sozialen Kriterien für GPP und Umweltzeichen kommen, u.a. durch die Integration / Implementierung von Sozialindikatoren in Sustainable Public Procurement (SPP) und Umweltzeichen (Dok 1, 3; Int 1).

Aus den Projektberichten geht teilweise hervor, inwiefern konkret auf diese Ziele hingewirkt wurde bzw. wie die Perspektiven zur Erreichung dieser Wirkungen einzuschätzen sind. So wird beispielsweise auf die teils geringe Nachfrage gelabelter Produkte verwiesen (z.B. Thailand). Hinweise auf eine bislang mangelnde institutionelle Verankerung von GPP in Indonesien und den Philippinen bzw. eine mangelnde politische Unterstützung für GPP in Thailand weisen auf schwierigere Perspektiven hin (siehe auch UK 2.1 und weitere Ausführungen unter Nachhaltigkeit). Die Interviews lieferten diesbezüglich keine weiteren Erkenntnisse.

#### Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden.

#### Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Das Scaling-Up des Projektansatzes ist aus gutachterlicher Sicht als sehr gut zu bewerten. Zunächst ist hervorzuheben, dass einer der fünf Outputs dem Scaling-Up des Projektansatzes gewidmet war: Output 5 zielte darauf ab gute Praktiken zu verbreitern und den Wissensaustausch über das 10YFP/SCP einschließlich seiner Klimarelevanz in den drei Zielregionen zu fördern. Unter UK 1.1 wurde bereits beschrieben, dass die Zielwerte dieses Outputs erreicht und zum Teil übertroffen wurden. Allerdings waren die Messeinheiten / Zielwerte nur eingeschränkt aussagekräftig. Projektstakeholder\*innen beschreiben nichtsdestotrotz das Scaling-Up positiv und nennen

unterschiedliche Beispiele. Einerseits wird auf das SCP Outreach-Projekt verwiesen, das an dieses Projekt anschließt und im Zuge dessen Projekterfahrungen aus Thailand genutzt werden sollen, um die Entwicklung und Implementierung von Umweltlabeln sowie nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern in fünf weiteren asiatischen Ländern voranzutreiben (Bhutan, Kambodscha, Laos, Myanmar, Vietnam).<sup>19</sup> Auch werden Perspektiven zum Scaling-Up zur Übertragung von Wissen zwischen den jeweiligen Partnerländern beschrieben: So berichtet beispielsweise ein Projektstakeholder, dass Wissen von Malaysia in die Philippinen und nach Indonesien übertragen wurde (Int 1). Auch berichtet wird vom Scaling-Up innerhalb eines Projektlandes: So wird beschrieben, dass infolge der auf Ebene von vier Lokalregierungen durchgeführten Pilotprojekte in Malaysia das Ministerium beantragt hat, das hier gewählte Beleuchtungssystem landesweit einzusetzen (Int 1, 2). Insgesamt werden die Scaling-Up Perspektiven für alle Partnerländer außer Thailand positiv eingeschätzt (Int 1).

#### **Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts**

Die Datenbasis zur vollständigen Einschätzung des Impacts des Projekts ist begrenzt. Auf Basis der vorliegenden Daten ist die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) als gut zu bewerten. Dies liegt zum einen daran, dass sich die Perspektiven für die verschiedenen Partnerländer sehr unterschiedlich gestalten. Zum anderen ist nur eingeschränkt nachvollziehbar, inwieweit auf die angestrebten Wirkungen hingearbeitet werden konnte. Die angestrebte, zentrale Projektwirkung (Reduktion von THGE) wurde in Malaysia nachweislich erreicht. Hier wurde in einem Sektor gearbeitet, der gute Minderungspotenziale birgt. Dies war in anderen Ländern in geringerem Maße der Fall.<sup>20</sup> Weitere angestrebte Wirkungen zeigen gemischte Perspektiven hinsichtlich ihrer Wirkungen bzw. Wirkungspotenziale in den einzelnen Partnerländern (z.B. bisher unterschiedliche Positionierung von GPP und Umweltzeichen) bzw. lassen sich keine Schlüsse hinsichtlich der voraussichtlichen Erreichbarkeit ziehen.

#### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact**

Bezüglich des Kriteriums Impact lassen sich folgende zentrale Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen festhalten: Zum einen könnten in vergleichbaren Projekten Produktkategorien entsprechend des durch sie zu erzielenden Minderungseffekts strategischer gewählt werden. Wenngleich dies angestrebt wurde, wurde es insbesondere in einem Partnerland umgesetzt. Ein weiterer Punkt ist die Diskrepanz zwischen der Vielzahl anfänglich beschriebener angestrebter Projektwirkungen und der weiteren Nachverfolgung dieser in Projektberichten. Da zu diesen in nur sehr eingeschränktem Maße berichtet wurde, ist nur teils nachvollziehbar, inwiefern auf die Erfüllung hingewirkt wurde. Eine konkretere Reflexion zu langfristig angestrebten Wirkungen in der Berichtslegung wäre wünschenswert. Ggf. wäre es auch sinnvoll im Projektvorschlag angestrebte Wirkungen so zu formulieren, dass das Projekt realistischerweise auf diese hinarbeiten kann, um eine konkretere Nachverfolgung zu erlauben.

<sup>19</sup> Siehe auch: <https://www.international-climate-initiative.com/de/details/project/verbreitung-von-nachhaltigen-konsum-und-produktionsmuster-scp-in-asien-die-naechsten-5-laender-scp-outreach-201330-2965>

<sup>20</sup> Bei den von der GIZ durchgeführten Komponenten gab es keine quantifizierten Ziele zur Emissionseinsparung, dies war bei von UNEP durchgeführten Komponenten der Fall.

## II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit

Kriterium 3:	Nachhaltigkeit
Erläuterung:	Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?

Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	3,5
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	3,5
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	3,0
<i>Nachhaltigkeit gesamt (100%)</i>	<b>3,4</b>
akzeptabel	

### Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

#### Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Eine Einschätzung der über das Projektende hinaus nachweisbaren und weiterhin erwartbaren Projektwirkungen ist aufgrund der Datenlage nur in eingeschränktem Maße möglich.<sup>21</sup> Auf Basis der vorliegenden Daten ist die Perspektive als insgesamt gut zu bewerten.

Vorgesehene Maßnahmen, um die Projektergebnisse zu sichern werden im Projektvorschlag beschrieben. Zusammengefasst zielen diese auf folgende Aspekte ab: Erstens sollte die Wirksamkeit und Sichtbarkeit des Projekts sowie Möglichkeiten zum Scaling-Up der Projektergebnisse durch die Durchführung im Rahmen des 10YFP gestärkt werden (z.B. Erreichen einer Vielzahl von Netzwerken und Partnern, gewinnbringende Möglichkeiten zum Wissensaustausch, Präsentationsmöglichkeit für die Pilotprojekte). Zweitens sollte auf nationaler Ebene durch die Arbeit mit bestehenden Institutionen und der Stärkung dieser sowie des Privatsektors sowie durch das Anknüpfen an bestehende Strategien und Instrumente (z.B. schon genutzte Labels) ein hohes Ownership gewährleistet werden. Dafür sollte auch ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz verfolgt werden (bspw. durch Einbindung der Zivilgesellschaft). Zudem sollten Trainings und die Pilotimplementierung von GPP in den Partnerländern zur Etablierung des Konzepts in der Region beitragen. Darüber hinaus sollte eine höhere Anerkennung klimafreundlicher Produkte durch harmonisierte Labels erzielt werden. Zudem sollten über erarbeitete NAMA-Vorschläge Finanzierungsmöglichkeiten gesichert werden (Dok 3).

Die Projektdokumente gehen nicht explizit darauf ein, inwiefern diese Maßnahmen im Einzelnen umgesetzt wurden. Durch die Beschreibung der Projektaktivitäten lassen sich diesbezüglich jedoch Rückschlüsse ziehen: So ist das Scaling-Up der Projektergebnisse gelungen (siehe UK 2.4). Auf Ebene der Partnerländer wurde zwar mit bestehenden Institutionen gearbeitet. Allerdings deuten die

<sup>21</sup> Klar nachweisbar sind nur erreichte Teilaspekte, wie die oben bereits erwähnten eingesparten THGE in Malaysia: Hier ist über eine digitale Datenbank u.a. fortlaufend nachvollziehbar, wie viel CO<sub>2</sub> durch neu installierte Straßenbeleuchtungen eingespart werden kann (Int 3).

vorliegenden Daten darauf hin, dass zunächst nicht in allen Fällen die Akteure eingebunden waren, mit denen eine Zusammenarbeit zielführend war (siehe UK 1.1). Hinweise auf die Umsetzung eines gesamtgesellschaftlichen Ansatzes gibt es nicht. Die Perspektiven einer höheren Anerkennung der Labels durch Harmonisierung scheinen gemischt: So sind die Labels insgesamt in einigen Partnerländern (z.B. Indonesien) schwach positioniert. Auch ist die Institutionalisierung des GPP in drei der vier Partnerländer (mit Ausnahme Malaysias) schwach bis nicht ausgebildet (Dok 5, 10). Die Pilotimplementierung von GPP war auch je nach Partnerland unterschiedlich erfolgreich (siehe UK 1.1). Die Erarbeitung eines NAMA-Vorschlags zur Sicherung von Finanzierungsmöglichkeiten erfolgte nur im Falle von Malaysia. Allerdings war der Vorschlag nicht erfolgreich, womit auch keine Finanzierung gesichert werden konnte. Im nächsten Abschnitt werden weitere Punkte zu finanziellen sowie personellen Ressourcen zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse angeführt.

#### Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

- 3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung
- 3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen
- 3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Die Sicherung der finanziellen und institutionellen Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse ist aus gutachterlicher Sicht als gut zu bewerten. Zwar wird die Weiterführung der Projektergebnisse durch Partner\*innen mit eigenen Ressourcen oder durch eine vorhandene Anschlussfinanzierung nur teilweise in Projektdokumenten thematisiert. Auch über personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger\*innen, Partner\*innen und Zielgruppen, um die Projektergebnisse fortzuführen sind wenige Informationen enthalten. Ebenso liegen zum Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen, nur in eingeschränktem Maße Daten vor.

Ein zentraler Projektstakeholder schätzt jedoch die Perspektiven zur Weiterführung der Projektergebnisse in drei der vier Partnerländer als hoch ein (Indonesien, Malaysia, Philippinen) (Int 1). In hohem Maße bestätigt sich dies für Malaysia auch durch einen weiteren Projektstakeholder: Hier sind die finanziellen sowie institutionellen Voraussetzungen sowie das Interesse vorhanden, um an die Projektergebnisse anzuknüpfen und diese weiterzuführen bzw. zu erweitern. Positiv wirkt sich hier eine zentrale Steuerungseinheit aus (Int 1, 2, 3). In den Philippinen ist GPP zwar noch nicht institutionalisiert und es besteht keine Verbindung zum vorhandenen nichtstaatlichen Typ-1 Umweltzeichen, welches relativ schwach ist (Dok 10; Int 1). Dennoch bestehen ein zentrales Beschaffungssystem und hohe Bestrebungen in den letzten Jahren, nötige Prozesse voranzutreiben (Int 1). Wie in den Philippinen befindet sich auch in Indonesien das GPP-System noch im Aufbau, das staatliche Typ-1 Umweltzeichen ist schwach (Dok 10). Das Land zeichnet sich aufgrund seiner Größe durch eine hohe Komplexität aus und es fehlt an einer zentralen Steuerung. Dennoch ist das Interesse in Indonesien hoch und es werden notwendige Prozesse, z.B. zum Verankern von GPP vorangetrieben (Int 1). In Thailand sind die Perspektiven kritischer einzuschätzen: Hier fehlt es, wie in Indonesien, an einer zentralen Steuerungseinheit (Int 1). Wenngleich hier ein hochwertiges, nichtstaatliches Typ-1 Umweltzeichen

etabliert ist, ist dieses nicht zielführend mit GPP verzahnt und erfährt GPP selbst nur eine geringfügige politische Unterstützung (Dok 10).

### Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen Risiken (für ökologisches Gleichgewicht), die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Die Stabilität der Situation im Projektumfeld ist auf Grundlage der vorliegenden Daten als akzeptabel zu bewerten. In Projektdokumenten werden Risiken im Zuge der Projektdurchführung zum Teil explizit angegeben. Dabei wird darauf verwiesen, dass die Anpassung bestehender Kennzeichnungssysteme, die Harmonisierung nationaler Umweltzeichen und die Einführung eines „grünen“ Beschaffungssystems Neuerungen darstellen, die nur dann gelingen können, wenn beteiligte Organisationen und Einzelpersonen gewillt sind, an der Umsetzung mitzuwirken. Als Risiken werden diesbezüglich ein möglicher Widerstand der Beschaffungsämter gegen Innovationen, eine potenzielle Zögerlichkeit des Privatsektors zur Änderung bestehender Produktionsmuster sowie die mögliche Schwierigkeit die Labelinhaber\*innen von der Integration neuer Kriterien zu überzeugen (Dok 1). Die GIZ plante diesen Risiken zu begegnen, indem sie als „ehrlicher Broker“ auftreten sowie sich der Sprache des Privatsektors anpassen und auf Ebene der Beschaffungsbehörden kreativ und professionell agieren wollte bei Trainings und in der Bewusstseins-schaffung (Dok 1). Weitere Risiken werden als gering eingeschätzt, Safeguards sind nicht im Projektkonzept verankert (Dok 3, 5). Hinsichtlich des oben beschriebenen Risikos wird im Schlussbericht das Eintreten von diesem beschrieben und erläutert, dass dadurch die Erfüllung zweier Output-Indikatoren (4.1, 4.3) beeinflusst wurde (Dok 5).

Über die Risikobeschreibung hinaus lassen sich aus der Beschreibung der Rahmenbedingungen im Projektumfeld weitere Risiken ableiten. Hierbei sind politische Faktoren vordergründig: So wird insbesondere auf den zum Teil mangelnden Willen der Projektpartner\*innen als Hindernis verwiesen. Beispielsweise wird aufgrund ausbleibender Wirkungen und inkohärenter Politik in Thailand und den Philippinen die GPP-Reform in Gefahr gesehen. Hier besteht ein geringes Interesse der zentralen Beschaffungsbehörden GPP weiter zu fördern (Dok 10). Auch von Projektstakeholdern werden insbesondere politische und ökonomische Rahmenbedingungen beschrieben, die sich negativ auf die Nachhaltigkeit des Projekts auswirken können. Wie in den Projektdokumenten wird auf zum Teil schwache Governance-Strukturen zur institutionellen Verankerung von GPP und Umweltzeichen hingewiesen (Int 1). Zudem wird beispielsweise das Risiko beschrieben, dass es zu einem Einbruch der Ökolabel kommen kann: In drei der Partnerländer könnten sich diese (wie auch unter UK 2.1 beschrieben) als zu schwach erweisen (Thailand, Philippinen, Indonesien), womit auch die entwickelten Kriterien für die unterschiedlichen Produkte in den jeweiligen Partnerländern an Relevanz verlieren würden bzw. die Gefahr bestünde, dass Typ-1 Umweltzeichen durch qualitativ weniger hochwertige Label ersetzt werden würden und es dadurch zum Greenwashing kommen könnte (Int 1). Auch könnten wirtschaftliche Einbrüche in den Partnerländern dazu führen, dass grüne Produkte gegenüber günstigeren, konventionellen Produkten an Attraktivität verlieren. Für Malaysia wird im positiven Sinne darauf hingewiesen, dass sich hier die Projektergebnisse in eine Regierungsstrategie einpassen, dem Low Carbon Cities Framework (LCCF), wodurch ein politischer Rückhalt vorhanden ist und förderlich wirken kann (Int 2).

### **Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts**

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist auf Basis der vorliegenden Daten insgesamt akzeptabel zu bewerten: zwar sind in einigen Fällen gute Perspektiven zur institutionellen und finanziellen Nachhaltigkeit des Projekts vorhanden und das Weiterführen positiver Projektergebnisse wahrscheinlich – jedoch bestehen in mehreren Partnerländern auch kritische Faktoren, wie die bisher fehlende Institutionalisierung von GPP oder die schwache Positionierung von Typ-1 Umweltzeichen. Risiken, die sich aus den externen Rahmenbedingungen des Projekts ableiten, wurden – soweit aufgrund der vorliegenden Daten beurteilbar – in angemessenem Maße vom Projekt berücksichtigt und vorgesehene Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit wurden teilweise umgesetzt.

### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit**

Als Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projekts sollte darauf geachtet werden, dass ausstehende, notwendige Voraussetzungen zur langfristigen Verankerung der Projektergebnisse auf Ebene der Partnerländer geschaffen werden (Institutionalisierung von GPP, ggf. weitere Stärkung der Umweltzeichen). Auch sollte darauf geachtet werden, dass mit jenen Institutionen zusammengearbeitet wird, die dazu befähigt sind, die erfolgreiche Verankerung der Projektergebnisse zu gewährleisten (siehe hierzu auch die Lernerfahrung zu Effektivität). Positiv zu bewerten ist die Perspektive der weiteren Verbreitung der Projektergebnisse in der Region durch das Folgevorhaben SCP Outreach.

## ANHANG

### I. Wirkungslogik

Impact				
The project will contribute to climate change mitigation by promoting the development or mainstreaming of SCP policy frameworks supportive of low carbon economies, the strengthening and uptake of Sustainability Information Systems and tools to reduce GHG emissions through better informed decisions among consumers. By promoting GPP implementation, public authorities can provide industry/ manufacturers with incentives to develop green technologies or products or change their production process or technology to be cleaner. Therefore, the project will contribute to climate protection via promoting of sustainable consumption and production.				
Outcome				
Increased awareness, institutional support and technical capacities to develop and strengthen sustainability information policies and tools for sustainable and low carbon consumption and production patterns.				
Output I	Output II	Output III	Output IV	Output V
Core analytical tools, conceptual work and improved knowledge base are developed for supporting decision making towards SCP patterns and greenhouse gases (GHG) emission reductions.	Technical assistance and capacity building provided for SIS conducive environment, fostering SCP and mitigating of greenhouse gases in four countries in LAC and Africa.	Climate friendly criteria are integrated into the eco-labels (Type I) of the target countries (Thailand, Indonesia, Malaysia and Philippines) and mutual recognition of the eco-labels has improved in the Southeast Asian region.	Innovative strategies and concepts of political, economic or financial incentives for climate friendly public procurement or eco-labels are developed and introduced in selected Asian countries (Thailand, Indonesia, Malaysia or Philippines).	Dissemination of best practices and knowledge exchange of the 10YFP/SCP including its climate relevance across the three regions.

### I. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
13.-14.01.2021	Dokumentenanalyse	
18.01.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Durchführungsorganisation
20.01.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners
25.01.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe

### II. Liste der Datenquellen

Dok 1: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2015). Internationale Klimaschutzinitiative. Projektvorschlag: Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 2: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2015a). Internationale Klimaschutzinitiative. Projektvorschlag (Wiederholungsangebot): Advancing and Measuring

Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 3: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2018). Internationale Klimaschutzinitiative. Projektvorschlag (Änderungsangebot): Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 4: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Projektvorschlag (Änderungsangebot): Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 5: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 6: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2015). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht: Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 7: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2016). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht: Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 8: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2017). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht: Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 9: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2018). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht: Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

Dok 10: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Zwischenbericht: Advancing and Measuring Sustainable Consumption and Production (SCP) for a Low-Carbon Economy in Middle-Income and Newly Industrialized Countries. Eschborn: GIZ.

## ABKÜRZUNGEN

10 YFP	10 Year Framework of Programmes on Sustainable Consumption and Production Patterns
ÄA	Änderungsantrag
ASEAN	Association of Southeast Asian Nations
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
DO	Durchführungsorganisation
Dok	Dokument
DP	Durchführungspartner
GIZ	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
GPP	Green Public Procurement
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
Int	Interview
NAMA	Nationally Appropriate Mitigation Actions
OECD/DAC	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee)
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
SCP	Sustainable Consumption and Production
SPP	Sustainable Public Procurement
THGE	Treibhausgasemissionen
TZ/TC	Technische Zusammenarbeit/Technical Cooperation
UK	Unterkriterium
UNEP	United Nations Environment Programme
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH